



**Stellungnahme der FREIEN WÄHLERVEREINIGUNG ASPACH
zum Haushaltsplan und den Wirtschaftsplänen für die Eigenbetriebe
Abwasserbeseitigung und Versorgungsbetriebe 2018**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weinbrenner,
sehr geehrte Damen und Herren

Zu jedem Jahresbeginn fragt man sich, was bringt das Neue Jahr? Dies nicht nur in Aspach, sondern in ganz Deutschland.

In Deutschland tun sich die Parteien schwer, eine Regierung zu bilden und wir sind ehrlich gespannt, wie das Ganze ausgeht. Sicher ist nur eins: Mit Ruhm bekleckert hat sich keine der Parteien.

In Aspach sind wir jedes Jahr gespannt, wie wir finanziell über die Runden kommen. Deswegen ist es für uns sehr erfreulich, dass wir eine hohe Rücklage bilden konnten. Die Ursache ist bekannt. Die Gewerbesteuererinnahmen liegen weit über dem, was wir erwartet haben.

Sie, Herr BM Weinbrenner, haben erklärt, dass Sie nicht mehr kandidieren und nun sind Sie auf den letzten Metern Ihrer 24-jährigen Amtszeit als Aspacher Bürgermeister.

Deswegen ist es auch die letzte Einbringung eines Haushaltes, bei dem Sie anwesend sind.

Wir wünschen uns, dass Sie die eine oder andere Anregung aus den heutigen Haushaltsreden als Anlass nehmen, diese in den letzten 9 ½ Monaten in Teilen umzusetzen und Sie sich weiterhin mit Ihrer vollen Arbeitskraft für die Gemeinde einsetzen.

Wir können deshalb keine großen Forderungen stellen, denn die Zeit für Sie, wichtige Entscheidungen zu treffen, wird sehr knapp.

Gleichzeitig dient die Haushaltsrede aber auch als Anregung für diejenigen, die sich auf Ihre Stelle bewerben werden und jeder Kandidat/-in kann sich auf das einstellen, was wir von ihm oder ihr, erwarten.

Es ist auch der letzte Haushalt auf kameraler Basis, da im nächsten Jahr auf das neue Haushaltsrecht umgestellt wird.

Ob es besser oder schlechter ist, können wir heute noch nicht beurteilen, da wir uns damit noch nicht befasst haben.

Die Vorberatungen zum Haushalt 2018 haben keine Überraschungen gebracht, was auch durch die relativ kurze Aussprache im Gremium deutlich wurde.

Um ein paar Zahlen kommen wir aber nicht herum, denn sie verdeutlichen, wohin die finanzielle Entwicklung in Aspach geht.

Die Zahlen zeigen bei genauer Betrachtung, wie eng unser Haushalt trotz der hohen Rücklage gestrickt ist.

Anlass zur Kritik gibt es nach Durchsicht des Haushalts nicht, wobei man über den einen oder anderen Punkt schon noch intensiv reden muss.

Die Haushaltssituation 2018 hat sich nach den vorliegenden Zahlen nicht viel verändert. Die Schwäche des diesjährigen Verwaltungshaushaltes liegt bei den geringeren Zuweisungen und höheren Umlagen aufgrund der Finanzausgleichsautomatik, die so auch vorhergesehen wurden.

Das Haushaltsvolumen 2018 sinkt brutto gegenüber dem Vorjahr um 2.052.289 €. Die um die kalkulatorischen Kosten und inneren Verrechnungen bereinigten baren Ausgaben sinken ebenfalls um 1.380.385 €.

Die Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt beträgt 415.239 €.

Die bei der Haushaltsplanung 2017 gehegten Befürchtungen hinsichtlich des Haushaltsjahres 2017 und der beiden Folgejahre sind durch die positive Entwicklung ad acta gelegt.

Die Finanzierungsübersicht auf Seite 160 des Haushaltsplanes macht die Verschlechterung der Haushaltssituation 2018 gegenüber den Vorjahren deutlich. Haben sich die Saldi in den Jahren 2016 und 2017 nach den Abschlussdaten bzw. nach dem Stand des Nachtrages 2017 eindeutig zum Positiven entwickelt, wird es im Jahre 2018 einen negativen Saldo von 1.628.000 € geben. Dieser ergibt sich aus der Entnahme aus der allgemeinen Rücklage und der Nettoneuverschuldung. Die Gesamtdeckung des Haushalts 2018 erfolgt aus Vermögenserlösen und einer Entnahme aus der in den vergangenen Verwaltungshaushalten erwirtschafteten allgemeinen Rücklage.

Erfreulich ist jedoch, dass noch keine Kredite aufgenommen werden müssen und dass der Schuldenstand 242 € pro Kopf beträgt.

Noch besser würde unser Haushalt dastehen, wenn in einigen Bereichen ein höherer Deckungsgrad erreicht werden könnte.

Die hohe Rücklage ist mehr Schein als Sein und wir dürfen uns dabei nicht blenden lassen. Sie wird uns nicht reichen, um all die Maßnahmen, die auf die Gemeinde zukommen, finanzieren zu können.

Wie bereits im letzten Jahr beantragt, ist ein Gesamtkonzept der Gemeindeentwicklung notwendig.

Durch das Landessanierungsprogramm wird in Großaspach rund um das Rathaus das Gebiet „Am Klöpferbach“ saniert. Dies ist sehr erfreulich, da hier mit neuem Wohnraum zu rechnen ist. Weitere Gebiete (Conrad-Weiser-Straße und Strümpfelbacher Straße) müssen in das Landessanierungsprogramm einbezogen werden, solange es vom Land noch Fördermittel gibt.

Das Entwicklungsprogramm ländlicher Raum (ELR) sollte auch ausgenutzt werden, denn hier werden Projekte gefördert um die lebendigen Ortskerne zu erhalten, zeitgemäßes Leben- und Wohnen zu ermöglichen, eine wohnortnahe Versorgung zu sichern sowie zukünftige Arbeitsplätze zu schaffen.

Beide Programme fördern und stärken die innerörtliche Entwicklung. Zudem werden die Innerorte noch attraktiver.

Bereits 1999 hat unsere Fraktion das Thema, innerörtliche Entwicklung fördern, angesprochen und seither haben wir sehr viel erreicht. Dennoch bleibt noch einiges, wie oben erwähnt, zu tun.

Noch immer ist ein Dorfplatz in Rietenau nicht in Aussicht. Der jetzige Zustand ist so nicht mehr hinnehmbar. Auf dem jetzigen Dorfplatz finden sehr wenige Veranstaltungen statt. Deswegen ist es denkbar, den Platz auf die gegenüberliegende Seite zu verlegen und den jetzigen Platz einer Wohnbebauung zuzuführen.

Die Bushaltestellen nach Rietenau und in Richtung Großaspach sollten wieder beim Dorfplatz sein.

Da es sich um eine einschneidende Maßnahme handelt wäre eine Bürgerbeteiligung der Rietenauer wünschenswert.

Auch das Badhaus in Rietenau mit seiner geschichtlichen Vergangenheit muss ein Thema werden.

Wir dürfen nicht zulassen, dass dieses Gebäude vergammelt. Es ist zwar nicht Aufgabe der Gemeinde, aber man könnte eventuelle Investoren ansprechen um in Gespräche zu kommen.

Ebenso verkommt das Gebäude der „Sonne“ in Rietenau. Das Gebäude ist Ortsbildprägend und man muss unbedingt darauf drängen, dass hier eine Sanierung erfolgt.

Dies könnte Sache des Nachfolgers von Herrn Weinbrenner werden.

Aber auch Großaspach muss einem Facelifting unterzogen werden.

Die Ortsdurchfahrt ist unattraktiv und beim Klöpferbach handelt es sich trotz der kürzlich durchgeführten Baumaßnahme um ein liebloses Gewässer.

Ein Dorfplatz in Großaspach ist ebenfalls notwendig. Wie und wo das sein kann, wird in nächster Zeit zu entscheiden sein.

Schon vor mehreren Jahren haben wir angeregt, dass der Klöpferbach schöner gestaltet wird.

Nehmen wir uns hier ein Beispiel an den Backnangern mit der Gestaltung der Murr.

Baugebiete/ Nachverdichtung / Wohnen

Es sind mehrere Baugebiete vorgesehen.

Wir müssen mit Bedacht an diese Baugebiete herangehen, denn der Landschaftsverbrauch ist enorm. Wir müssen aufpassen, dass der Lebensraum von Mensch und Tier nicht noch mehr eingeschränkt wird.

Weiterhin dürfen wir die demoskopische Entwicklung nicht aus den Augen verlieren.

Die Wohnungen in der Seniorenanlage für Betreutes Wohnen in Aspach sind alle verkauft. Dies beweist, wie groß der Bedarf ist. Hier müssen wir nachlegen und ein

weiteres Objekt in Angriff nehmen. Auch unter den Gesichtspunkten des oben erwähnten Landessanierungsprogramms.

Natürlich denken wir auch an unsere jungen Familien. Ihnen müssen wir bezahlbaren Wohnungsbau bieten. Eventuell durch mehr Mehrfamilienhäuser.
Nicht vergessen dürfen wir auch den sozialen Wohnungsbau für unsere Einwohner.

Eine Agenda Aspach 2040 haben wir bereits letztes Jahr angeregt. Leider wurde bislang noch nichts umgesetzt. Wir müssen weiter daran arbeiten, dass sie in Gang kommt.

Schulen:

Wie geht es mit der Conrad-Weiser-Schule als Gemeinschaftsschule weiter? Dass wir hier vor einer Herkulesaufgabe stehen, dürfte jedem, der sich mit der Schule befasst, bekannt sein.

Außerdem müssen wir eine Grundsatzentscheidung treffen: wollen wir eine weiterführende Schule in Aspach?

Dann muss auch Geld in die Hand genommen werden um diese Gemeinschaftsschule zukunftsfähig zu machen.

Oder verzichten wir auf die weiterführende Schule und in Aspach gibt es nur noch Grundschulen.

Nach unserer Auffassung braucht Aspach die Gemeinschaftsschule!

Nichtsdestotrotz müssen die Baukosten angemessen finanzierbar bleiben.

Es ist mühsam zu spekulieren, da dem Gemeinderat noch keinerlei Pläne, eventuelle Kosten noch konkrete Schülerzahlen vorgelegt wurden.

Wir behalten uns daher vor, die Kosten für den Umbau, und man spricht von mehr als 5,5 Millionen €, nochmals genau zu prüfen und beabsichtigte Maßnahmen auf ihre Notwendigkeit zu hinterfragen.

Eine Containerlösung lehnen wir weiterhin ab.

Um sich einen Überblick zu verschaffen denken wir, dass es erforderlich ist, dass sich das Gremium selbst ein Bild über den Zustand der Schule während der Unterrichtszeit macht.

Auch eine Besichtigung der Schulküche halten wir in Anbetracht der hohen Kosten von 130 000 € für die Erneuerung der Küche als erforderlich.

Es stellt sich auch die Frage, wie steht das Kultusministerium zu dieser Schulart und wie attraktiv ist die Gemeinschaftsschule. Und genau hier ist anzusetzen. Es muss aufgezeigt werden, dass man hinter dieser Schulart steht und was diese Form der Schule tatsächlich leistet.

Wenn das Land Baden-Württemberg andauernd die Konzepte der Schulprofile ändert, dann soll sie wenigstens auch die finanziellen Mittel mitschicken.

Deswegen ist es dringend erforderlich, hier eine bessere Öffentlichkeitsarbeit zu machen.

Als bestes Beispiel ist aufzuführen, dass es von der Gemeinschaftsschule aus möglich ist, ins Gymnasium zu wechseln. Von einer Realschule aus aber nicht.

Zur Verbesserung dieser Möglichkeit sind natürlich weitere Gymnasiallehrer in Aspach notwendig.

Die Aspacher Eltern müssen bereit sein, ihre Kinder auch auf diese Schule zu schicken.

Um zu wissen, wie sich die Eltern die Zukunft ihrer Kinder im schulischen Bereich vorstellen, könnten wir und damit anfreunden, eine Befragung aller Eltern durchführen zu lassen.

Wir verweisen nochmals auf das leerstehende Schulgebäude in Rietenau. Ein leerstehendes Gebäude verkommt einfach. Dies ist nicht tragbar.

Auch hier müssen wir entscheiden, wie es weitergeht.
Wir machen deswegen drei Vorschläge für eine Diskussion.

-Verwendung als Außenstelle bzw. Ersatz für die Containerlösung der Conrad-Weiser-Schule;

-Umzug der Aspacher Bücherei nach Rietenau in die Schule (Vorteil: Große Räume auch für kulturelle Veranstaltungen im Innen- wie Außenbereich)

-Einrichtung einer Kindertagesstätte mit Ganztagesbetreuung und Umzug des Kindergartens Trinkgasse in die Schule.

Straßen/Verkehr

Kurzfristig musste ich hier heute etwas ändern. Eigentlich wollte ich mit dem Satz „und jährlich grüßt das Murmeltier“ anfangen, denn wir gingen davon aus, dass die 30er Zone wieder nicht kommt.

Aber eine erfreuliche Nachricht hat mich vorhin doch überrascht, so dass ich die Haushaltsrede nicht mehr ändern konnte.

Angeblich liegt die Genehmigung zur Einführung der 30er Zone bei Herrn Eberle auf dem Tisch und man kann nun die schon lange geforderte Verkehrsberuhigung angehen.

Dass man in Großaspach die Ein- und Ausfahrt in die Kernerstraße und in den Wüstenbacher Weg geschlossen hat, ohne dies vorher mit den Anwohnern noch mit dem Gemeinderat abzustimmen, finden wir nicht gut.

Mit dem Verkehrskonzept für den Bereich Fautenhau ist man einen Schritt weiter gekommen. Allerdings kritisieren wir die Verlegung des Grüngutplatzes, nachdem in der letzten Sitzung als Gesamtkosten 130 000 € genannt wurden. Bevor hier irgendwelche Entscheidungen getroffen werden, möchten wir einen Lageplan über alle vorgesehenen Maßnahmen und Kosten detailliert vorgelegt bekommen. Nur ein überzeugendes Konzept macht eine Verlegung des Grüngutplatzes eventuell vertretbar.

Beim Dauerthema L 1115 sind wir nicht weiter als im letzten Jahr. Einzig und alleine die Aussage vom Staatssekretär im Verkehrsministerium liegt hier vor, dass diese Straße in eine Bundesstraße hochgestuft werden soll. Mehr kam aber nicht. Da müssen wir dringend weiter am Ball bleiben.

Wir hören auch nicht auf darauf zu drängen, dass Gemeinderäte bei den Verkehrsschauen im Gemeindegebiet Aspach teilnehmen können. Wir erwarten hier eine baldige Lösung.

Auf die Forderung, einen Blitzer an der Lichtzeichenanlage an der L 1115 auf Höhe Schöntaler Straße zu installieren, verweisen wir nochmals. Ebenso beim Gewerbegebiet Forstboden. Auch hier erwarten wir eine schriftliche Stellungnahme der Verkehrsbehörde, warum nichts geschieht.

Erweiterung Forstboden

Dass wir das Gewerbegebiet dringend brauchen und dass die Änderung des Flächennutzungsplanes dringend erforderlich ist, wird sicherlich von niemandem angezweifelt.

Allerdings geht es uns zu langsam und im Haushaltsplan sind dafür leider keinerlei Mittel eingestellt.

In Aspach haben wir derzeit keine Erweiterungsmöglichkeiten und das Industrie- und Gewerbegebiet Lerchenäcker ist ausgereizt.

Die Haushaltszahlen zeigen doch deutlich, dass wir außer den anderen Steueranteilen erheblich von den Gewerbesteuerereinnahmen abhängig sind.

Eine starke Kommune braucht starke Betriebe.

Nach unserer Schätzung werden wir alleine für die Aspacher Betriebe etwa 8 ha an Fläche benötigen. Und da stellt sich schon jetzt die Frage, woher wir diese Fläche nehmen sollen. Die einzige Erweiterungsmöglichkeit ist im Forstboden.

Gespannt sind wir auf die Umfrage bei den Aspacher Betrieben, ob wir mit unserer Schätzung richtig liegen.

Wie sagte der Backnanger OB: Wir haben mit den Gewerbeflächen ein großen Problem!

Über das Industriegebiet Lerchenäcker bedarf es keines weiteren Kommentars. Es hat sich zu einem Erfolgsprojekt entwickelt um das uns viele, die damals, als wir einstiegen, mit dem Kopf schüttelten, nun beneiden.

Feuerwehr:

Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, dass wir dringend ein neues Feuerwehrgebäude in Großaspach für die Abteilung Großaspach/Rietenau benötigen. In diesem Jahr sind nun 100 000 € für die Planung eingestellt. Bisher wurde als Standort die Jahnstraße in Betracht gezogen. Unsere Fraktion ist aber der Meinung, dass auch andere Standorte als Alternative geprüft werden müssen.

Gästeabgabe:

Sollte das Bundesverwaltungsgericht eine Entscheidung zur Zulässigkeit der Gästeabgabe fällen, ist die Einführung auch bei uns nochmals zu prüfen. Diese Mittel können in unsere Infrastruktur im Bereich des Tourismuses eingesetzt werden. Hier insbesondere in den Ausbau der Geh- und Radwege sowie Instandsetzung von Kelteren und Museen in Aspach.

Sportplatzbau:

Was die Ungeduld der Sportvereine betrifft, so werden wir auch den Bau eines neuen Sportplatzes in Kleinaspach angehen. Allerdings möchten wir auch darauf hinweisen, dass wir unsere Vereine immer durch Zuschüsse und Gelder für die Jugendarbeit unterstützt haben. Durch die vielen Aufgaben, die nun auf uns zukommen, werden wir jedoch Prioritäten setzen müssen.

Ratsinformationssystem:

Dass wir das Ratsinformationssystem eingeführt haben, ist eine sehr gute Sache. Dass es geklappt hat, dafür bedanken wir uns. Allerdings fehlen uns digital immer noch Informationen. Bzgl. der Bausachen regen wir an, dass uns von allen Vorlagen Lagepläne digital mitübersandt werden. Zudem bitten wir die Verwaltung, Powerpointvorträge ebenfalls vorab mit zu übersenden.

Personalkosten:

Wie in den Jahren zuvor sind die Personalkosten der größte Teil unserer Ausgaben. Da ein Großteil jedoch für die Kinderbetreuung benötigt wird und wir eine sehr kinderfreundliche Gemeinde sind, sind diese Ausgaben akzeptabel. Nur der sehr schlechte Deckungsrad dieser Kosten macht uns Sorgen. Der Zuschussbedarf von 80-87 % ist zu hoch und die Elternbeiträge decken nur zwischen 11 und 16 %.

Zudem wurde das Bauamt personell aufgestockt, so dass auch dort höhere Personalkosten entstanden sind. Das war aber auch Wunsch des Gemeinderats, um die Bearbeitung der anfallenden Projekte schneller zu gewährleisten.

Eigenbetriebe:

Erfreulich im Bereich der Eigenbetriebe ist die Nahwärmeversorgung in Kleinaspach. Wir begrüßen den Ausbau ausdrücklich.

Erfreulich ist hier das Bemühen, dass man nach den 2 Bauabschnitten der Nahwärmeversorgung sich darauf konzentriert, die Schulden abzubauen. Durch den außergewöhnlichen Einsatz von Herrn Dörrscheidt und Herrn Sinn – und sicher auch anderer Gemeindemitarbeiter – hat sich das Projekt sehr positiv entwickelt.

Die Anmeldzahlen für den zweiten Bauabschnitt sprechen für sich. Den geplanten Maßnahmen kann soweit überschaubar zugestimmt werden.

Im Bereich der Abwasserbeseitigung kommen größere Kosten auf uns zu. Durch die Energieeffizienzanalyse sind wir gezwungen, einige Sanierungen durchzuführen. Dennoch können wir auch hier dem Haushaltsplan zustimmen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,

trotz der relativ guten Zahlen ist es geboten, weiterhin auf Sicht zu fahren.

Ihnen Herr BM Weinbrenner, wünschen wir noch eine schöne Zeit als Aspacher Bürgermeister.
Der gesamten Verwaltung und dem Bauhof möchten wir für die Arbeit des letzten Jahres danken.

Ihnen, Herr Dörrscheidt, danken wir, dass Sie uns immer auf dem Laufenden gehalten haben.

Bedanken möchten wir uns auch wieder bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in vielfältiger Weise aktiv am Gemeindeleben beteiligen.
Ebenso unseren Vereinen, die sehr gute Arbeit leisten.

Die Freie Wählervereinigung Aspach stimmt dem Haushalt sowie den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe für das Jahr 2018 zu.

Gerd Raichle/
19. Februar 2018